

Zehntausend Jahre Waage?
von Hans R. Jenemann

1. Einführung

Wer die Frage stellt, wann erstmals eine Waage hergestellt worden ist, braucht nicht lange zu suchen, um darauf eine Antwort zu erhalten: Die von K. E. Haseler verfaßte Darstellung "Zehntausend Jahre Waage" aus dem Jahre 1967 liefert bereits im Titel die Antwort (1). Nähere Angaben dazu finden sich in dem von Haseler so bezeichneten Kapitel über die "Urwage" (2) sowie in einer tabellarischen Übersicht am Ende des Buches (3). Es heißt dort, die Waage sei im Bereich neolithischer Kulturen im Gebiet zwischen Sahara und Gobi erfunden worden. Als mutmaßliche Zeit wird 10.000 bis 7.000 v. Chr. angegeben, und die Vorstellung dieser Urwaage sei aus sozial-, kultur- und technikgeschichtlichen Analogien entstanden.

Nach Haseler's Darstellung ist diese Urwaage eine ungleicharmige Waage mit nur einer Waagschale gewesen. Ihre Aufgabe habe darin bestanden, gleiche Portionen bestimmter Stoffe, etwa von Nahrungsmitteln, herzustellen - und zwar als Alternative zu deren Abmessung mittels eines Hohlgefäßes mit vorgegebenem, konstantem Volumen. Die Größe der Portion sei durch die Wahl des Aufhängepunktes, ähnlich wie beim Besemer (4), frei zu bestimmen gewesen (5). Die Tatsache, daß bis in die heutige Zeit hinein bei Völkern, die noch auf einer steinzeitlichen Kulturstufe stehen, solche Waagen gebräuchlich

1) Karl Erich Haseler: Zehntausend Jahre Waage - Aus der Geschichte der Mäßechnik, hrsg. von den Herta-Verlag, Wilhelm Kraut KG., Balingen /Württ., aus Anlaß des 100jährigen Jubiläums 1964-1966, Jg. 1967.
2) Haseler, Ann. 1, S. 42-45.
3) Haseler, Ann. 1, S. 267-272, bes. S. 267.
4) Der Besemer, der noch unter anderem, teilweise ähnlich klingenden Namen bekannt ist (Düssener, Deener, Besemer, Besemer; Schwedische Waagen; englische hünner; französische: Douviers), gehört zur Gruppe der Waagen mit variablem Armlängenverhältnis, s. Hans R. Jenemann: Zur Geschichte der Waagen mit variablem Armlängenverhältnis im Altertum, in: Triester Zeitschrift 52 (1989), S. 319-332. Der Besemer ist dadurch gekennzeichnet, daß das Gleichgewicht der beiden Hebelarme durch Verschieben der Aufhängevorrichtung längs des graduerten Balkens hergestellt wird. Solche Waagen haben am Gewichtsmass ein unverrückbar fest angebrachtes Ausgleichsgewicht, oder der Hauptbalken ist so lang, daß seine Gewichtskraft, die durch die seiner Länge entsprechende Masse bedingt ist, allein ausreicht, der ebenfalls fest angebrachten Lastschale das Gleichgewicht zu halten. Es gibt drei Ausführungsmöglichkeiten von Waagen mit variablem Armlängenverhältnis, außer dem Besemer noch die Leupoldtsche Waage ("Travena"), bei der das Ausgleichsgewicht beweglich angeordnet ist, und ein dritter Typus (ohne Trivialnamen) mit beweglich angeordneter Lastschale, s. auch Michael Crawford: MZ - Stealmar or Biyanak?, in: Equilibrium (Quarterly Magazine of the International Society of Antique Scale Collectors), 1987, No. 3, S. 1026-1035.
5) Nibreses über die Geschichte des Besemer s. Jan Oves Jensen: Besemer and Pfinder (Dan.) in: Acta Metrologica 1 - Travaux du III. Congrès International de la Métrologie Historique, organisé par Comité International pour la Métrologie Historique, Liège, 7.-9. Okt. 1963, Liège 1965, S. 198-204.

Author Jenemann, H.R.

Title Zehntausend Jahre Waage?

In Maß und Gewicht, 21 (März 1992), pp. 470 - 487; 22 (Juni 1992), p. 509

Size 9 pp., ill., 21 x 29.7 cm

Publisher Maß und Gewicht, Verein für Metrologie

Place Solingen

Year 1992

ISBN ISSN 0933-4246

Abstract

Remarks